



öffentlich

Straßen-, Grünflächen- und Friedhofsamt

Datum: 2017-10-04

---

**Informationsvorlage**

**Drucksachen-Nr.**  
**I-6047/2017**

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Sitzungstermin</b>
Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt	10.10.2017
Stadtverordnetenversammlung	07.11.2017

**Titel:**

**Bürgerhaushalt 2017 Platz 6**  
**Errichtung DIN-gemäßer Fußgängerquerungsstellen der 3247 Kreuzungen entlang der 222 Luckenwalder Straßen**

**Erläuterung/Begründung:**

Bereits im Jahr 1991 wurde bei der grundhaften Sanierung der Heinrich–Zille–Straße an die Bedürfnisse der gehbehinderten Menschen gedacht und alle Straßen- und Gehwegübergänge und Bordsteine behindertengerecht abgesenkt. Im selben Jahr begannen die Arbeiten in der Salzufler Allee. Auch in dieser Straße und rund um die Kreuzung Jänickendorfer Straße – Gottower Straße wurden barrierefreie Übergänge gebaut. In beiden Straßen getrennt für Fußgänger und Radfahrer.

Jeder Straßenbaumaßnahme geht in der Regel eine detaillierte und abgestimmte Planung voraus. Bisher wurden in den vergangenen 25 Jahren ca. (70) Straßenbaumaßnahmen geplant und realisiert. Bei jeder einzelnen dieser Maßnahmen wurden und werden die Belange von geh- und sehbehinderten Menschen berücksichtigt. Abgesenkte Bordsteinkanten und farblich abgesetzte Markierungen an den Querungsstellen sind die wesentlichen Merkmale eines barrierefreien Überganges. Diese gibt es mittlerweile an fast allen Kreuzungen und Einmündungsbereichen in der Stadt. Um den Belangen aller behinderten Menschen gerecht zu werden, wurden die Übergangsbordsteine auf eine Auftrittshöhe von 1,00 cm gesetzt. Über diesen (einen) Zentimeter können der Rollstuhlfahrer und der Nutzer eines Rollators bequem fahren. Des Weiteren kann der erblindete Mensch mit einem Taststock diese Kante und die Bordführung ertasten. Darüber hinaus ist die Wasserführung (Regenwasserableitung zum nächsten Straßenablauf) am Bord jederzeit gewährleistet.

Vor ungefähr 15 Jahren wurde damit begonnen, an den Übergängen im Gehwegpflaster so genannte Aufmerksamkeitsfelder in einem roten und damit kontrastierenden Mosaikpflaster einzubauen. Sehschwache Menschen erkennen diese Kontrastveränderung im Gehwegbelag und können sich so auf eine Veränderung in der Straßenführung einstellen.

Beispiele gibt es in der Theaterstraße, Parkstraße und in der Frankenstraße zu sehen.

Vor drei Jahren wurde mit dem Fachausschuss (Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt) der Stadtverordnetenversammlung eine Korrektur in der Ausführung dahingehend festgelegt, dass diese Kontraststreifen und Felder in Zukunft mit schwarzen Pflastersteinen hergestellt werden. Dieser Kontrast ist zu der hellen Luckenwalde Platte und den gelben Platten der Fußgängerzone wesentlich intensiver wahrzunehmen.

Diese Form der Gestaltung finden wir in den Straßen Kleiner Haag, Berkenbrücker Chaussee und der neu gestalteten Fußgängerzone im 1. Bauabschnitt.

In den vergangenen 25 Jahren wurden unzählige Hinweise und Anregungen von Bürgern aufgenommen. Fehlende und nicht vorhandene Bordabsenkungen wurden innerhalb kürzester Fristen durch den städtischen Bauhof hergestellt. Hinweise aus der AG Barrierefreiheit wurden bearbeitet und Querungen hergestellt, so zum Beispiel die Querung über die Einmündung Feldstraße auf die Schützenstraße. Hier wurde im Querungsbereich der Einmündung holpriges Großsteinpflaster herausgenommen und glatter Beton eingebaut. Über diese betonierte Furt ist jetzt eine bequeme Überquerung der Einmündung möglich. Sollte es dennoch eine Kreuzung oder Einmündung geben, die den Anforderungen behinderter Menschen nicht entspricht, so gibt es einen kurzen Weg zum zuständigen Fachamt der Stadtverwaltung. Die Situation wird dann umgehend vor Ort geprüft und ein Auftrag zur Beseitigung des Missstandes erteilt.

Hinweisen möchten wir, dass es eine Vielzahl von Straßen gibt, die über keinen Gehweg verfügen. Dort ist es derzeit nicht möglich, Querungshilfen einzubauen.

Im vorigen Jahr wurde im SWU-Ausschuss eine Prioritätenliste zur Herstellung, Instandsetzung und Neubau von Gehwegen vorgestellt. An Hand des vorliegenden Planes werden die notwendigen Arbeiten unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten abgearbeitet. Dabei finden die Belange der Behinderten Berücksichtigung bei der Herstellung der Gehwege.

Als aktuelles Beispiel ist die Erneuerung des Gehweges in der Schützenstraße zu sehen.

Bürgermeisterin

Amtsleiter  
Straßen-, Grünflächen- und Friedhofsamt